

vom 13.01.2017, 16:02 Uhr

Update: 13.01.2017, 16:12 Uhr

Theaterkritik

Die Kunst des Erbarmens

Von Theresa Luise Gindlstrasser

Im brut bietet eine interaktive Ausstellung die Möglichkeit zur solidarischen Trauerpraxis.

In seinem Aufsatz "Enge Beziehungen. Über die Arbeiten von hoelb/hoeb" schreibt Thomas Macho: "An einem entscheidenden Punkt hat Heidegger geirrt: Das ‚Sein zum Tode‘ ist nicht bloß die ‚eigenste Möglichkeit‘, sondern auch die ‚gemeinsamste.‘" Den Tod als eine solche egalitäre und potenziell solidarische Angelegenheit zu präsentieren, haben sich hoelb/hoeb in ihrer neuesten Arbeit zur Aufgabe gemacht. Das Ausstellungsprojekt "LOST_INN. staging grief. Eine gelenkte Spurensuche durch die Trauer- und Erinnerungskultur" ist im brut bis 15. Jänner zu begehen. Vom Kulturwissenschaftler und Philosophen Macho, dessen Porträt-Foto von Jörg Brüggemann außerdem als Exponat zu sehen ist, werden am Sonntag auch die "abschließenden Gedanken" zum Projekt kommen.

Neben den vielen Exponaten (von Katja Baumgarten, Julius Deutschbauer, Olafur Eliasson, Friedl Nussbaumer, Elisabeth Zahnd-Legnazzi und anderen) die im pietätvoll halbdunkel gehaltenen Raum kleine erleuchtete Stationen bilden, ist es vor allem die "Bar der professionellen Praxen" die ins Auge fällt. Deren Betrieb erfolgt durch die am Projekt beteiligten Bestatter, Palliativmedizinerinnen, Theologen und Trauerbegleiterinnen. Mit diesen als "Experten des Alltags" titulierten ins Gespräch zu kommen ist Aufgabe und Möglichkeit für das Publikum.

Barbara Hölbling und Mario Höber, die seit 2000 als hoelb/hoeb



© Erli Grünzweil

zusammenarbeiten, steuern dem Arrangement ihre sogenannten "Empathie-Apparaturen" bei. Ausgehend von Pietà-Darstellungen der bildenden Kunst, ermöglichen die Sitz-Vorrichtungen mit dem Aussehen von medizinischen Turngeräten das Einnehmen eben solcher Pietà-Haltungen. Durch das gegenseitige Halten sollen Erbarmen und Mitleid als potenziell solidarisierende Momente erfüllbar werden.

URL: http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/buehne/867656_Die-Kunst-des-Erbarmens.html

© 2017 Wiener Zeitung